

Aus dem Seminar für Medizinische Statistik
der Freien Universität Berlin
Ehem. Direktor: Professor Dr. med. et phil. Karl Freudenberg †

Jahreszeitliche Abhängigkeit der Sexualdelikte

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der medizinischen Doktorwürde
an den
Medizinischen Fachbereichen der Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Werner Horn
aus Berlin

1971

Aus dem Seminar für Medizinische Statistik
der Freien Universität Berlin
Ehem. Direktor: Professor Dr. med. et phil. Karl Freudenberg †

Jahreszeitliche Abhängigkeit der Sexualdelikte

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der medizinischen Doktorwürde

an den

Medizinischen Fachbereichen der Freien Universität Berlin

vorgelegt von

Werner Horn

aus Berlin

Referent: Professor Dr.med. Walter Krauland

Korreferent: Professor Dr.Dr. Günter Fuchs



Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fachbereiche
der Freien Universität Berlin

Promoviert am: 2.September 1971

Meiner Mutter



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41548807_0054

Inhaltsverzeichnis:

	<u>Seite</u>
I. Einleitung	2
II. Hauptteil:	
A. Sammlung, Aufbereitung und Gliederung des eigenen Materials	6
B. Erörterung der Monatsschwankungen anhand einiger Tabellen und graphischer Darstellungen	10
C. Statistische Auswertung	16
D. Ergebnisse	19
E. Diskussion	21
III. Zusammenfassung	30
Tabellenanhang	32
Literaturverzeichnis	50
Lebenslauf	56

I. Einleitung

Das Geschlecht und Alter eines Täters, sein Charakter, Bildungs- und Gesundheitszustand, sein Beruf, seine Wirtschaftslage und Umgebung, die Landschaft, in der er lebt, sind wesentliche Faktoren, die bei der Beurteilung seiner Person und der Frage nach der Ursache für seine Tat eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Daß Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftströmungen und Luftdruck, die unter anderem das Wetter und die unterschiedlichen Jahreszeiten mitbestimmen, einen wesentlichen Einfluß negativer oder positiver Art auf die Physis und die Psyche eines Menschen ausüben, läßt sich nicht leugnen.

Somit wäre auch die Möglichkeit eines Einflusses auf die Straffälligkeit eines Menschen durch die Jahreszeit gegeben.

Verschiedene Autoren haben zu dieser Frage Stellung bezogen, wobei vor allem anhand der Sexualgewaltdelikte Unzucht oder Notzucht dieses Problem erörtert wurde.

So beschrieb ASCHAFFENBURG anhand einer Tabelle über Unzuchsverbrechen in Frankreich in den Jahren 1827 - 1869 nach Ferri ein schnelles Ansteigen derselben im März mit der stärksten Häufung im Juni. Er stellte diesen die Unzuchsverbrechen in Deutschland gegenüber, die auch im März anstiegen, aber erst im Juli ihr Maximum erreichten. Eine ähnliche Kurve zeigte die Erregung öffentlichen Ärgernisses durch unzüchtige Handlungen, bei denen der

Juni die höchste Tatzahl aufwies. WEINGÄRTNER untersuchte die Verteilung von 76 Notzuchtsfällen auf die einzelnen Monate. Danach wiesen die Monate Mai und August die höchsten Deliktzahlen auf, wobei die Zahlen im Mai sich von denen der Monate April und Juni nur unwesentlich, die Zahl der im August begangenen Straftaten sich jedoch von denen anderer Monate erheblich unterschieden. SCHULZ stellte Untersuchungen über die Notzucht in einem Landgerichtsbezirk an und fand bei 42 Vergewaltigungen, die mit einer Freiheitsstrafe geahndet wurden, die Kumulationspunkte in den Monaten Juni und September. DOETSCH fand für die Delikte der gleichgeschlechtlichen Unzucht, die im Freien verübt wurden, ein Maximum im Frühling und Sommer. Die gewaltsame Unzucht verteilte sich derart auf 12 Monate, daß die Monate März und Juni mit je 14,5% den größten Anteil der in diesem Jahr begangenen Delikte ausmachten.

EXNER stellte einen Anstieg der Sittlichkeitsdelikte im Juni und Juli fest, also nicht im heißesten Monat des deutschen Sommers. Besonders hebt er hervor, daß im kalten Klima Finnlands sich die meisten Notzuchtsfälle schon im Mai ereignen.

Die Sittlichkeitsdelikte an Kindern und Jugendlichen in der Nachkriegszeit im Landgerichtsbezirk Bonn verteilten sich nach WEGNER derart, daß die Monate Mai und August die höchsten Zahlen aufwiesen. Nach WEIß ist das Delikt der Kinderschändung bei den von ihm beobachteten Fällen am häufigsten in den Monaten Juli, August und November vertreten. THEEDE konnte zur Tatzeit in den von ihm untersuchten Unzuchtsfällen mit Abhängigen keine verbindlichen

Feststellungen treffen, da über mehrere Jahre die verschiedenen Jahreszeiten und Monate im wesentlichen gleich belastet waren. Auch nach HELLPACH sind alle Menschen in höchst gesetzmäßiger Weise von den Tages- und Jahreszeiten abhängig. Er führt eine Häufung der Geburten im Spätwinter und Vorfrühling und der Konzeptionen im Hochfrühling und Frühsommer an. Die Kriminalstatistik zeige einen Anstieg der Notzüchtigungen und auch der Unzucht mit Kindern in den Monaten April und Juni. Bei DOST, der die monatliche Verteilung von 225 Notzuchtsfällen untersuchte, lagen die Höhepunkte im August und Oktober. GOTTHARDT stellte bei den von ihr untersuchten Sexualdelikten im Kreis Wittenberg-Lutherstadt eine Häufung derselben im Juni bis August fest, wobei die Unzucht mit Kindern und die gewaltsame Unzucht den Hauptanteil ausmachten.

Daß die monatlichen Gipfel von 360 Sittlichkeitsdelikten Jugendlicher auf die Monate Juli und dann Mai fielen, konnte SULIMMA zeigen. Nach HENTIG entfallen innerhalb der Jahresperiode auf die Monate März und Juni die höchsten Zahlen der Sittlichkeitsdelikte. Was die Kinderschändungen angeht, sind nach HESS die Monate Juni und Juli besonders belastet.

SAUER ist der Ansicht, daß eine unmittelbare, eine echte Einwirkung der Folge der Jahreszeiten auf die Kriminalität der Sittlichkeitsdelikte besteht. Er fand nämlich, daß in der wärmeren Jahreszeit die zu den Angriffsdelikten zählende Notzucht und in den kälteren Monaten Schwäche- delikte, worunter er die Unzucht zwischen Männern und die

Blutschande zählt, sich häuften.

Die genannten und auch noch später zu erwähnenden Autoren stützten größtenteils ihre Aussage hinsichtlich der Monatsverteilung einiger Sexualdelikte auf ein relativ kleines Zahlenmaterial. In der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch unternommen, anhand größerer Zahlenwerte dieses Problem zu untersuchen.

II. Hauptteil

A. Sammlung, Aufbereitung und Gliederung des eigenen Materials

Für die Beschaffung des Untersuchungsmaterials gab es zwei Möglichkeiten: Benutzung der Gerichtsakten des Landgerichts West-Berlin oder der Jahresberichte des Landeskriminalamtes West-Berlin. Wegen des größeren Zahlenmaterials, das bei dem Gebrauch der Jahresberichte gegeben war, und der sich daraus ergebenden umfangreicheren statistischen Auswertungsmöglichkeit wurde auf die Statistiken des Landeskriminalamtes zurückgegriffen und außerdem eine kleinere Zahl von Akten aus dem Landgericht zum Vergleich herangezogen. Allerdings ergab sich daraus bei ersteren die Notwendigkeit, Rückschlüsse vom jeweiligen Berichtsmonat auf den Deliktsmonat zu ziehen, da das Landeskriminalamt die Delikte nicht nach der Zeit ihres Begehens, sondern nach dem jeweiligen Berichtsmonat erfaßt, andererseits aber für das Thema dieser Arbeit allein die Tatzeit der Delikte von Interesse ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde nach einer von Professor Freudenberg aufgestellten Hypothese vorgegangen, was in folgendem kurz erläutert werden soll. Die in den Jahresberichten des Landeskriminalamtes angegebenen monatlichen Zahlen der ermittelten Täter und deren Aufteilung in Altersklassen bezogen sich auf die jeweils in einem Monat aufgeklärten Fälle. Da aber nach einer Aussage durch das Kriminalamt von den im Berichtsmonat gemeldeten Fällen etwa nur 70% im selben Monat aufgeklärt werden, kann man den Schluß ziehen,

daß unter den in einem bestimmten Monat - der Monat Januar sei als Beispiel herausgegriffen - ermittelten Tätern 70% der Täter enthalten sind, die ihr Delikt auch in diesem Januar begangen haben. Daß die restlichen 30% der Januartäter sich zu 20% in den ermittelten Tätern des Monats Februar und zu 10% in denen des Monats März noch zu finden sind, beruht auf einer Annahme (FREUDENBERG). Also läßt sich in dem konstruierten Fall zusammenfassend sagen:

Die Januartäter werden gebildet aus 70% der im Januar, aus 20% der im Februar und aus 10% der im März ermittelten Täter. Die Fragwürdigkeit dieser benutzten Hypothese muß zumindest erwähnt werden.

Um diese Annahme zu überprüfen, wurde anhand von 90 Akten aus dem Landgericht Berlin, die über unzüchtige Handlungen mit Kindern in den Jahren 1956 Aufschluß gaben, der Zeitraum zwischen der Meldung eines Deliktes und seiner Aufklärung kontrolliert. Dabei ergab sich im wesentlichen eine Übereinstimmung mit der Hypothese.

Dem eigenen Material lagen die Jahresberichte des Landeskriminalamtes West-Berlin über Sexualdelikte der Jahre 1954 bis Februar 1960 zugrunde. Diese Berichte gehen über folgende Delikte: Unzüchtige Handlungen mit Kindern (StGB § 176), Notzucht (StGB § 177/178), Unzucht zwischen Männern (StGB § 175/175a), Kuppelei und Zuhälterei (StGB § 180/181a), alle anderen Sittlichkeitsdelikte, zu denen die §§ 173, 174, 176 (Ziff.1 und Ziff.2), 179 und 182 bis 184b zählten und über Sittlichkeitsdelikte insgesamt.

Jeder Jahresbericht ist folgendermaßen gegliedert:

Es werden Zahlenangaben über die in jedem Berichtsmonat

eines jeden Jahres bekanntgewordenen Fälle gemacht, worunter nur solche mit dringendem Tatverdacht fielen, und über die im Berichtsmonat aufgeklärten Fälle. Von letzteren werden die Täter nach Altersklassen (Erwachsene: über 22 Jahre, Heranwachsende: 18-22 Jahre, Jugendliche: 16-18 Jahre, Kinder: unter 16 Jahre), nach Geschlecht und in der Gesamtzahl erfaßt. Nicht in diese Gesamtzahl fallen und gesondert betrachtet werden reisende Täter und Nichtdeutsche.

Zur Beantwortung der dieser Arbeit gestellten Frage der jahreszeitlichen Abhängigkeit der Sexualdelikte wurden die Zahlen über die ermittelten Täter herangezogen, um die statistische Auswertungsmöglichkeit durch das damit noch größere Zahlenmaterial zu erweitern.

Um die Schwankungen der Zahlenwerte, die durch die unterschiedliche Monatslänge bedingt waren, auszuschließen, wurden diese nach der Formel

$$\frac{x}{30} = \frac{\text{Anzahl der Täter}}{\text{Monatslänge}}$$

$$x = \frac{30 \cdot \text{Anzahl der Täter}}{31}$$

umgerechnet.

Eine weitere Korrektur der Zahlen war wegen der aufgestellten Hypothese erforderlich.

Die Gesamtzahl der ermittelten Täter und die Zahlen der einzelnen Altersklassen wurden monatsweise folgendermaßen korrigiert :

Monat	Ermittelte Täter	Korrigierte Täterzahlen
1	n_1	$0,70n_1 + 0,20n_2 + 0,10n_3 = x_1$
2	n_2	$0,70n_2 + 0,20n_3 + 0,10n_4 = x_2$
3	n_3	$0,70n_3 + 0,20n_4 + 0,10n_5 = x_3$

usw.

Wegen zu kleiner Zahlen fanden weibliche Täter und Kinder in den Tabellen keine Berücksichtigung, wenn sie auch in den jeweiligen Gesamtzahlen der ermittelten Täter enthalten sind. Dadurch ist in den Tabellen die Gesamtzahl nie gleich der Summe der Zahlen der aufgeführten Altersklassen.

Während in den Jahresberichten des Landeskriminalamtes die Unzucht zwischen Männern und die Kuppelei und Zuhälterei gesondert statistisch erfaßt wurden, wurden diese beiden Deliktsgruppen im folgenden unter "alle anderen Sittlichkeitsdelikte" eingereiht. Zur Bearbeitung ergaben sich somit diese vier Gruppen:

Unzüchtige Handlungen mit Kindern, Notzucht, alle anderen Sittlichkeitsdelikte und Sittlichkeitsdelikte insgesamt.

B. Erörterung der Monatsschwankungen anhand einiger Tabellen und graphischer Darstellungen

Die Tabellen 1 - 4 geben in den vier Deliktsgruppen für die einzelnen Monate der Jahre 1954 bis 1959 die aus den Jahresberichten übernommenen, also nicht korrigierten Gesamtzahlen der ermittelten Täter, worunter also auch weibliche Personen und Kinder zu rechnen sind, und die Aufteilung der männlichen unkorrigierten Täter in drei Altersklassen wieder.

Aus den Tabellen 5 - 8, die in oben beschriebener Weise korrigiert wurden, gehen entsprechende Vergleichszahlen hervor. Eine bessere vergleichende Betrachtung ist in den Tabellen 9 - 13 möglich, weil sich in diesen durch Zusammenfassung der Jahre 1954 bis 1959 in den einzelnen Monaten wesentlich höhere Zahlen ergeben. Verglichen werden in diesen Tabellen also die für die Jahre 1954 bis 1959 monatsweise zusammengefaßten Gesamtzahlen und Zahlen der drei Altersklassen der männlichen nicht-korrigierten und korrigierten Täter.

Die Tabelle 9 sei als Beispiel herausgegriffen. Sucht man in der Spalte Gesamtzahlen für die unkorrigierten und korrigierten Täter die höchsten Zahlenwerte, so findet man diese für die unkorrigierten in den Monaten April, Juni und Oktober bzw. Dezember und für die korrigierten in den Monaten April, Juni und September. In den drei Altersklassen liegen die Verhältnisse folgendermaßen:
Erwachsene (unkorrigiert): April, Juli, September.
Erwachsene (korrigiert): April, Juni, September.
Heranwachsende (unkorrigiert): April, Juli bzw. Juni, November.
Heranwachsende (korrigiert): April, Juni, November.

Jugendliche (unkorrigiert): März, Juni, Oktober bzw. November.
Jugendliche (korrigiert): März, Juni und September.

Es ist deutlich erkennbar, daß bestimmte Monate des Jahres höhere Täterzahlen aufweisen als andere. Wenn auch die Anzahl der Täter in erster Linie von der Täterzahl aus der Gruppe "alle anderen Sittlichkeitsdelikte" bestimmt wird, so liegen jedoch auch ähnliche Verhältnisse bei den Gesamtzahlen der Gruppe "unzüchtige Handlungen mit Kindern" vor, die einen wesentlichen Teil der Täterzahl für "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" ausmachen. In dieser Gruppe haben die Monate März, Juni und September die höchsten Täterzahlen für die unkorrigierten Werte, während für die korrigierten Werte die höchsten Täterzahlen in den Monaten Februar, Juni und September liegen. Da aber die Anzahl der Täter in einem bestimmten Abhängigkeitsverhältnis zu der Anzahl der Fälle steht, liegt der Schluß nahe, daß in den erwähnten Monaten auch eine Zunahme der Sittlichkeitsdelikte vorliegt.

Einen besseren Überblick über die monatlichen Schwankungen der korrigierten Täterzahlen in den vier Deliktsgruppen der Jahre 1954 bis 1959 sollen die folgenden vier graphischen Darstellungen vermitteln:

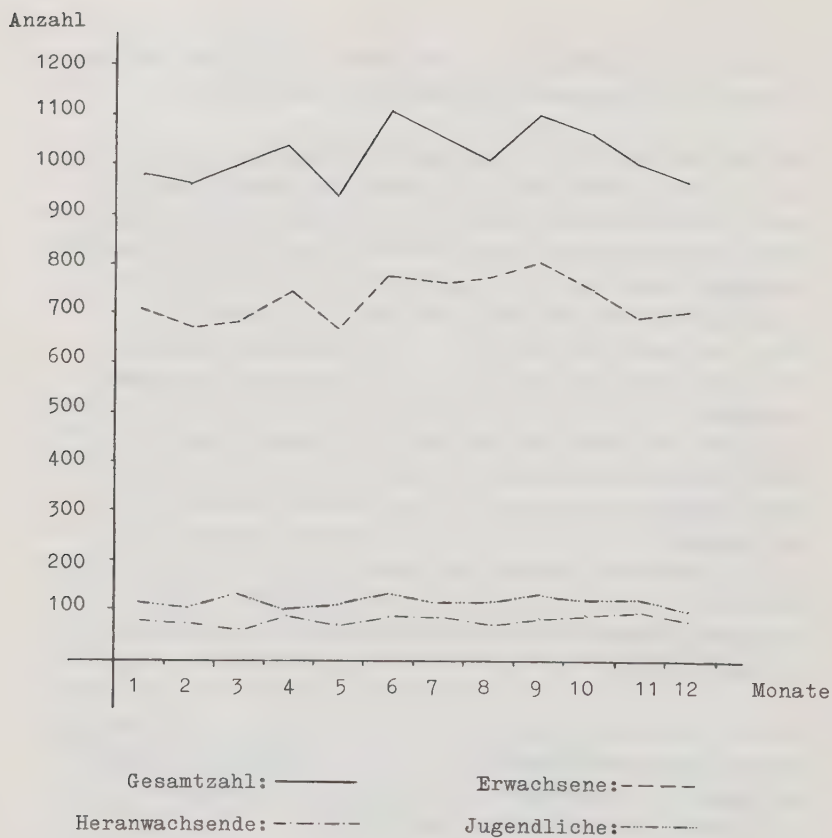


Abb. 1:

Gesamtzahl der ermittelten korrigierten Täter und die Aufteilung der männlichen korrigierten Täter in Altersklassen für "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" (1954 - 1959).

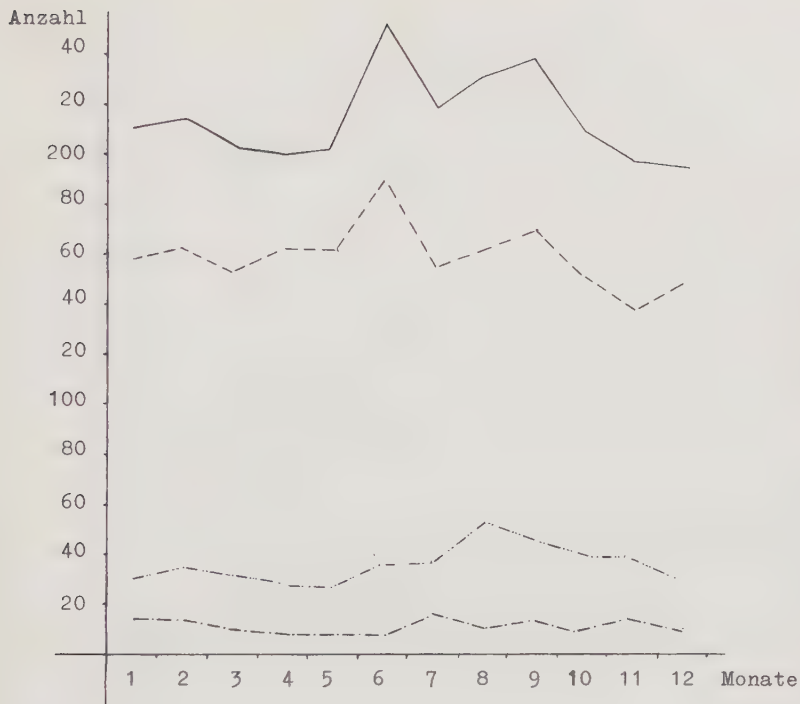


Abb. 2:

Gesamtzahl der ermittelten korrigierten Täter und die Aufteilung der männlichen korrigierten Täter in Altersklassen für "Unzüchtige Handlungen mit Kindern" (1954 - 1959).

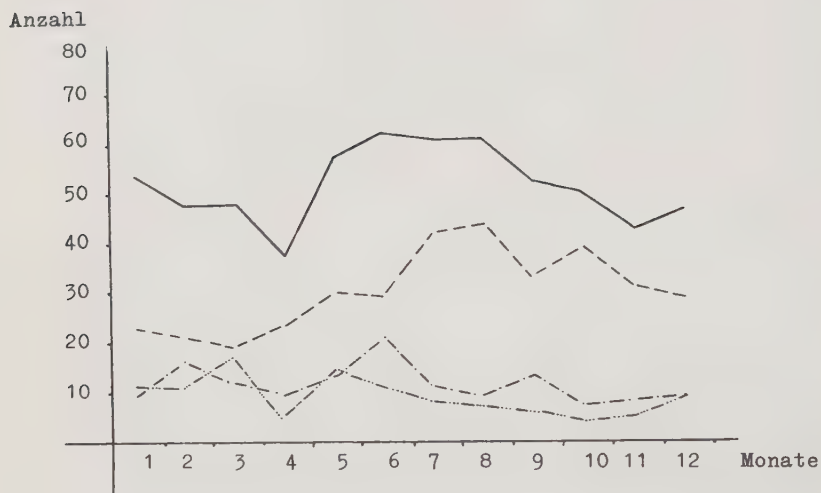


Abb. 3:

Gesamtzahl der ermittelten Täter und die Aufteilung der männlichen korrigierten Täter in Altersklassen für "Notzucht" (1954 - 1959).

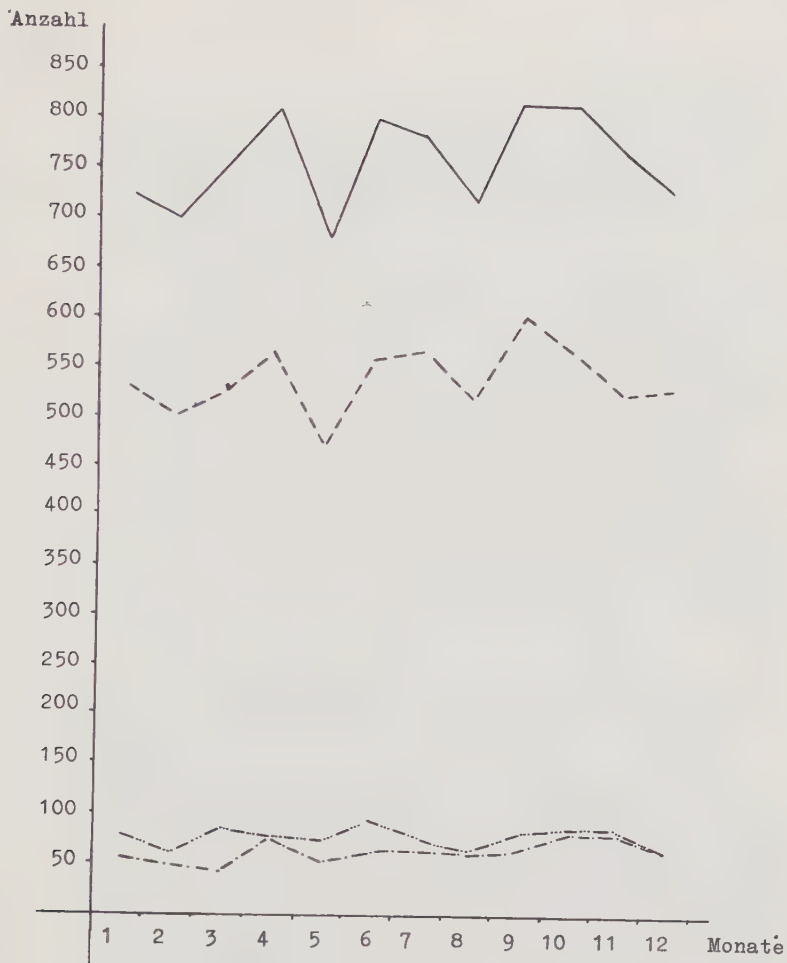


Abb. 4:

Gesamtzahl der ermittelten korrigierten Täter und die Aufteilung der männlichen korrigierten Täter in Altersklassen für "Alle anderen Sittlichkeitsdelikte" (1954-1959).

C. Statistische Auswertung

Theoretisch gesehen könnte der Anstieg der Täterzahlen in den angeführten Monaten auf Zufall beruhen. Eine geeignete Methode dies zu prüfen, stellt der χ^2 -Test dar. Er erlaubt es, auch in einer Tabelle zu prüfen, wie groß die Wahrscheinlichkeit dafür ist, daß die beobachteten Zahlen von den nach irgendeiner Voraussetzung zu erwartenden, nur im Rahmen des Zufalls abweichen. Es wird zu jeder beobachteten Zahl B_i die zugehörige erwartungsmäßige E_i berechnet. Dann bildet man in jedem Fall den Ausdruck $(B_i - E_i)^2 : E_i$. Die Summation dieser ergibt χ^2 . Mit der Verwendung von χ^2 und FG, dem entsprechenden Freiheitsgrad, läßt sich in bereits vorliegenden statistischen Tabellen die Wahrscheinlichkeit P ermitteln, von deren Größe es abhängt, ob das Abweichen der vorher berechneten Werte von den theoretischen sich durch den Zufall erklären läßt, oder ob die Wahrscheinlichkeit eines Zufalls so klein ist, daß er auszuschließen ist (FREUDENBERG).

Es ergab sich in Tabelle 13a (Gesamtzahl der ermittelten Täter für "Sittlichkeitsdelikte insgesamt") ein $\chi^2 = 35,74$ bei FG = 11. Sucht man bei diesen Werten in der tabellisierten χ^2 -Verteilung, so findet man eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner als 0,001 ist. Damit ist die Monatsverteilung der Gesamt-täterzahlen mit einer angenommenen Gleichverteilung bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit kleiner als 0,001 unverträglich. Für die Erwachsenen dieser Gruppe (Tabelle 13b) ergab sich bei $\chi^2 = 29,29$ und FG = 11

ein P zwischen 0,01 und 0,001. Für die Altersklasse der Heranwachsenden (Tabelle 13c) lag die Wahrscheinlichkeit für $\chi^2 = 17,44$ mit FG = 11 zwischen 0,10 und 0,05. Bei der Altersklasse der Jugendlichen (Tabelle 13d) entsprach $\chi^2 = 13,44$ mit FG = 11 einem P zwischen 0,2 und 0,3.

Was die Schwankungen der Täterzahlen in den einzelnen Monaten angeht, so würde dies für die erwachsenen Täter und, weil diese den Hauptteil der Gesamtzahlen ausmachen, auch für die Gesamtzahl der Täter der "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" 1954 bis 1959 bedeuten, daß diese nicht mit dem Zufall zu erklären sind. Da bei den Heranwachsenden und Jugendlichen P jeweils größer als 0,05 war, müssen - aufgrund des untersuchten Materials - die in den einzelnen Monaten aufgetretenen unterschiedlichen Täterzahlen noch als zufällig aufgefaßt werden.

Für die Gruppen "alle anderen Sittlichkeitsdelikte" und "unzüchtige Handlungen mit Kindern" (siehe Tabellen 14 a-d und 15 a-d), nicht aber für die "Notzucht", da hier zu kleine Zahlenwerte vorlagen, wurden die gleichen Untersuchungen vorgenommen. Es ergaben sich für die Erwachsenen und Heranwachsenden der zuerst erwähnten Gruppe signifikante Unterschiede ($0,01 > P > 0,001$), während für die jugendlichen Täter die Differenzen noch als zufällig anzusehen sind. Anders lagen die Verhältnisse in der Gruppe "unzüchtige Handlungen mit Kindern". In allen drei Altersklassen war das gefundene $P > 0,05$. Die unterschiedlichen Täterzahlen ließen sich hier also möglicherweise mit dem

Zufall erklären.

Weiterhin war zu untersuchen, ob die Verteilung der Sittlichkeitsdelikte über die zwölf Monate bei den drei Tätergruppen (Erwachsene, Heranwachsende, Jugendliche) als homogen bzw. die empirisch aufgetretenen Unterschiede als signifikant zu bezeichnen sind. Letzteres würde eine unterschiedliche Häufigkeit der Sittlichkeitsdelikte bei den drei Tätergruppen zumindest für einige Monate bedeuten.

Die Prüfung selbst erfolgte für das berücksichtigte Material mit dem allgemeinen χ^2 - Homogenitätstest (vgl. WEBER, Erna). Analog dem χ^2 - Test auf Gleichverteilung (s. Diss. S.16) wurden auch hier zu den empirisch aufgetretenen Häufigkeiten (vgl. Tabelle 16) die entsprechenden Erwartungswerte gebildet (vgl. Tabelle 17). Daraus erfolgte die Berechnung des Prüfmaßes χ^2 von 20,7 bei 22 FG (vgl. Tabelle 18), dem eine Wahrscheinlichkeit größer als 0,5 zuzuordnen ist.

Das bedeutet die Annahme der Homogenität der geprüften drei Monatsverteilungen, d.h., die empirisch aufgetretenen unterschiedlichen Monatsgipfel müssen als zufällig interpretiert werden.

D. Ergebnisse

Aus dem bisherigen läßt sich somit die Feststellung treffen, daß für die untersuchten Sittlichkeitstäter der Monat Juni als Monat mit einer herausragenden Täterzahl zu nennen ist. Hinzu kommen außerdem die Monate April und September, die ebenfalls gegenüber anderen Monaten eine höhere Zahl von Tätern aufweisen.

Diese Monatsverteilung in den eigenen Untersuchungen, für deren Zustandekommen der Zufall ausgeschlossen wurde, gilt vor allem für die Gesamtzahl und Erwachsenentäter der Gruppe "Sittlichkeitsdelikte insgesamt". Es kann keine Aussage darüber gemacht werden, welche Sexualdelikte im einzelnen eine so unterschiedliche Monatsverteilung verursachen. Aufgrund eines gewissen Abhängigkeitsverhältnisses der Täterzahl von der Zahl der Delikte kann in den entsprechenden Monaten eine Zunahme der Delikte angenommen werden.

Für das Zustandekommen der unterschiedlichen Delikthäufigkeit in den einzelnen Monaten kommt wohl in erster Linie eine unterschiedliche Intensität des Begehens in Frage, wobei jedoch auch an jenen Einfluß auf die Monatszahlen zu denken ist, der sich möglicherweise durch eine verschiedene Intensität in der Bearbeitung und Untersuchung von Delikten ergibt, wie es z.B. in der Zeit der Gerichtsferien sein könnte.

Dieselben, die nach § 199 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 15.7. bis 15.9. gehen, sind für das dieser Arbeit zugrunde liegende Material jedoch bedeutungslos, da es sich hier in erster Linie um die Jahresberichte des Landeskriminalamtes West-Berlin handelt. Vom

Landgericht wurde lediglich eine kleine Zahl von Akten, wie früher angegeben, als Stichprobe herangezogen. Für die Polizei aber ist eine Urlaubssonderregelung in der Art der Gerichtsferien nicht gegeben. Demzufolge ist eine Beeinflussung der in dieser Arbeit beobachteten monatlichen Deliktshäufigkeit durch die Ferien der Polizei und der eventuell damit verbundenen geringeren Bearbeitungsfrequenz nicht anzunehmen.

E. Diskussion

Bei einem Vergleich der hier beobachteten Monatsverteilung der Täterzahlen mit der Verteilung der Delikte der bereits genannten und der noch zu erwähnenden Autoren ergeben sich teilweise Übereinstimmungen und Differenzen.

Denn bei den von SIMSON beobachteten 145 Sittlichkeitsdelikten an Minderjährigen wiesen die Monate Juli und August die höchsten Zahlen auf, während als nächster der September folgte. GUTERMANN kam bei der Beschreibung der Sittlichkeitskriminalität im Bezirk des Landgerichts Paderborn zu einem ähnlichen Ergebnis. PÜTZ und HÄBEL nannten als Monate mit der größten Zahl des Deliktes der Kinderschändung ebenfalls den Juli und August. SAUER war der Ansicht, daß sich die zu den Angriffsdelikten zählende Notzucht im Frühling und Frühsommer und die zu den Schwächedelikten zählende Unzucht zwischen Männern und Blutschande in den kälteren Monaten häuften. Wenn auch WEINGÄRTNER bei seiner Untersuchung von 76 Notzuchtsfällen eine etwas andere Monatsverteilung (Mai und August) fand, lassen sich dennoch gewisse Kumulationen im Jahresrhythmus erkennen. LANG konnte bei 693 Fällen von homosexueller Unzucht im Landgerichtsbezirk Hagen aus den Jahren 1914 - 1947 eine Häufung dieses Deliktes in den Monaten Juni bis August beobachten, unter denen der Juli mit der höchsten Deliktzahl herausragte. GIESE berichtete, daß laut Bundeskriminalstatistik im Jahre 1953 im Monat Juli die meisten Sittlichkeitsdelikte angezeigt wurden. Nach MEIXNER - HELLDÖRFER kumuliert die Notzucht im Juni, die Kinderschändung im August, während im Juli die Unzucht zwischen Männern ihren

Höhepunkt hat. ASCHAFFENBURG zeigte anhand seiner Tabellen über Unzuchtsverbrechen in Frankreich und Deutschland, daß der Monat Juni am stärksten belastet war. Bei DOETSCH kumulierten mit jeweils 14,5% der in zwölf Monaten begangenen Unzuchtsdelikte am stärksten die Monate März und Juni. EXNER sah den größten Anstieg der Sittlichkeitsdelikte im Juni und Juli, während bei HELLPACH die Notzucht und die Unzucht mit Kindern ihre höchsten Zahlen im April und Juni aufwiesen. Nach SCHULZ GUENTER waren es bei 87 Notzuchtsfällen im Landgerichtsbezirk Koblenz mit je 13,8% die Monate Juni und September, die Gipfelmonate darstellten.

Wenn auch aus der vergleichenden Betrachtung eine völlige Übereinstimmung nicht zu ersehen ist, so macht sie doch deutlich, daß vor allem der Monat Juni ein sehr stark mit Delikten belasteter Monat ist. Auch der Juli, August, April und September wiesen Kumulationen hinsichtlich der Deliktshäufigkeit auf.

Somit erhebt sich die Frage nach den möglichen Ursachen, die zu einer Häufung der Sexualdelikte in bestimmten Monaten führen. Vor allem soll der Versuch unternommen werden, zu untersuchen, inwieweit die Jahreszeiten einen Einfluß darauf haben. Zuvor jedoch sei es gestattet, auf einige andere wichtige Ursachen einzugehen, die bei der Betrachtung des Sittlichkeitstäters in Erwägung zu ziehen sind.

KERN, FREUND, KONRAD, HAYMANN, HENTIG und v.STÜMPFEL stimmen in der Ansicht überein, daß dem endogenen Faktor, also der Erbanlage, eine wesentliche Bedeutung beizumessen ist. SCHMIDT sieht in dem exogenen Faktor, d.h. in dem Milieu, die entscheidende, KERN eine wichtige Rolle, wogegen nach LORENTZ, der eine Ursachenbetrachtung am Totschläger anstellte, einen Gewalttäter, wie er sich auch teilweise unter den Sittlichkeitstätern findet, sowohl die gesellschaftliche (Elternhaus, Schule, Lebenslage, Freundschaft, Feindschaft, Alkohol), als auch die natürliche Umwelt, zu welcher er das Klima und die Bodenbeschaffenheit zählt, gleiches Gewicht bei der Frage nach der Ursache haben. MEIXNER, nach welchem es sich bei den Sittlichkeitstätern um geistig minderwertige, schwachsinnige, willensschwache Naturen handelt, die ihr natürliches oder entartetes Triebleben nicht beherrschen können, sieht einen direkten Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Sexualdelikte eines Volkes und seinem Ernährungszustand bzw. seinem körperlichen Wohlbefinden. HENTIG glaubt, auch dem Alkohol einen wichtigen Einfluß zuordnen zu müssen, zu dessen Genuß vor allem Psychopathen, Rheumatiker und Arteriosklerotiker sowie willensschwache und unbeherrschte Individuen

durch eine Stimmungslage getrieben werden, wie sie bei diesen dafür besonders empfindlichen Personen durch atmosphärische Störungen erzeugt wird. Die Epilepsie, Manien, Paralyse, traumatische Hirnschäden, Hirntumore und Encephalitis seien Erkrankungen, auf deren Boden ein Individuum zum Sittlichkeitstäter werden könne.

Als auslösende Ursache für Sexualdelikte gibt DÜRWARD durch Situationen hervorgerufene sexuelle Erregungszustände an, die zu einer allmählichen Anstauung des Sexualtriebes führen, wenn dem Täter die Möglichkeit zur sexuellen Entspannung fehlt und sich dann derart auswirken.

BLUHM erwähnt den möglichen Einfluß der Jahreszeiten auf die Kriminalität, schließt sich aber ASCHAFFENBURG's Ansicht darüber an, daß man die Ursachen der jahreszeitlichen Verbrechensschwankungen noch nicht sicher erkannt habe. WEIß räumt dem klimatologisch-metereologischen Faktor einen Einfluß auf die Tatzeit bei dem Delikt der Kinderschändung ein. GUTERMANN mißt der durch die Hitze gesteigerten Erregbarkeit und Sexualität eine große Bedeutung bei, die damit zu einer Zunahme der Sittlichkeitsdelikte in den warmen Monaten führe.

GLEISPACH vertritt die Ansicht, daß die Feststellung der Zunahme der Sittlichkeitsdelikte nicht in eine Ursachenlehre gehöre.

Eine Vermehrung der Tatgelegenheiten im Freien in den Sommermonaten, bei häufigerem Aufenthalt im Freien und geringerer Aufsicht der Kinder, leichterer Bekleidung der Opfer, was, wie WEGNER hervorhebt, zu einer stärkeren geschlechtlichen Erregung der Täter führt,

halten WEINGÄRTNER, DOETSCH, LANG, SULIMMA und SIMSON für die wichtigste Ursache des Anstiegs der von ihnen in den Sommermonaten häufiger beobachteten Sittlichkeitsdelikte. Gegen diese Annahme spricht sich HESS aus, der für die Kinderschändung in Sachsen als herausragende Monate im Jahresverlauf Juni und Juli fand. Sollten die oben vertretenen Gründe die wichtigsten sein bzw. alles erklären, so müßten die meisten Delikte in Sachsen im Juli und August, in der Zeit der Sommerferien vorkommen. Dafür aber liege die Zahl im Juni zu hoch, die im August zu niedrig. Seine weitere Begründung, daß sich auch die übrigen Ferien nicht so auswirkten, ist meiner Meinung nach nur mit Einschränkung zu nennen, da diese Ferienzeiten ja meist bei niedrigerer Außentemperatur (Herbst-, Weihnachts-, Osterferien) liegen und damit zumindest der Faktor der leichten Bekleidung und der sich daraus ergebende zusätzliche Reiz auf den Täter wegfällt. Eine Abhängigkeit der Deliktshäufigkeit von der Temperaturhöhe konnte HESS ebenfalls nicht feststellen. Er hält die von ASCHAFFENBURG genannte Periodizität des körperlichen und seelischen Zustandes für den besten Erklärungsversuch der unterschiedlichen Monatsverteilung der Sexualdelikte.

LORENTZ spricht zwar von der Periodizität und dem der ganzen Natur innewohnenden Rhythmus, welchem die menschliche Natur unterliege und vergleicht diese mit der Brunst der Tiere, vertritt aber die Meinung, daß von dort kein Einfluß auf die Gewaltkriminalität ausgehe, sondern daß eine Zunahme der Feste und des Alkoholkonsums in der warmen Zeit diese beeinflusse. EXNER erklärte den Anstieg der Sexualdelikte mit der dem Menschen innewohnenden Periodizität, einem Rhythmus, wie man ihn mit dem Jahreszeitenwechsel parallelgehend auch im Tierreich

und Pflanzenleben findet. Auch WACHSMUTH erwähnt die Rhythmik und Periodizität in biologischen Prozessen. SIMSON bestreitet aufgrund KINSEY's Beobachtungen die sexuelle Periodizität beim Mann. HIRSCHFELD dagegen hebt die Bedeutung des Sexualrhythmus für die Triebstärke bei beiden Geschlechtern hervor, was durch eine periodische Zu- und Abnahme des Triebes auch zu einem entsprechenden Wechsel in anderen Funktionen führe. Nach HELLPACH sind alle Menschen in höchst gesetzmäßiger Weise von den Tages- und Jahreszeiten abhängig. TODE betont die Einwirkung der Klimazone auf den Menschen und weist auf die in den südlichen Ländern nachweisbare frühzeitliche sexuelle Reife hin. SAUER behauptet, es bestünde eine unmittelbare, echte Einwirkung der Folge der Jahreszeiten auf die Kriminalität der Sittlichkeitsdelikte.

De RUDDER betont einerseits den direkten Zusammenhang zwischen der rhythmisch erfolgenden Klimaänderung vor allem in unseren gemäßigten Zonen und der sich daraus ergebenden veränderten Lebensweise bzw. Lebensgewohnheiten des Menschen, was besonders im Frühling und Herbst der Fall sei. Andererseits mißt er den veränderten innersekretorischen Vorgängen im Frühling, der damit verbundenen Steigerung der sexuellen Erregbarkeit und der daraus folgenden Zunahme der Sexualdelikte eine große Bedeutung bei. Er führt vergleichenderweise die jahreszeitlichen Schwankungen bestimmter Krankheiten (z.B. Masern, Scharlach, Diphtherie) an, für die ein Zusammenhang mit der Temperaturhöhe, Niederschlagsmenge, Luftdruck usw. nicht gefunden wurde.

Auch für das der eigenen Arbeit zugrundeliegende Material wurde eine Untersuchung darüber angestellt, ob ein Zusammenhang zwischen der monatlichen Deliktshäufigkeit und den monatlichen Werten der die Wetterlage bestimmenden Faktoren zu erkennen ist.

Im einzelnen wurde folgendermaßen vorgegangen:
Die das Wetter und damit zum Teil die Jahreszeit beeinflussenden Faktoren wie Temperatur, Luftdruck, Sommertage, Tropentage, relative Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmenge, Sonnenscheinstunden, Nebel- und Gewittertage wurden hinsichtlich ihrer Monatshäufigkeit im Jahresverlauf in den Jahren 1954 bis 1959 erfaßt, graphisch dargestellt und ihre Täler bzw. Gipfel mit denen der Gruppe "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" von 1954 bis 1959 verglichen. Auf eine Wiedergabe dieser graphischen Darstellungen wurde verzichtet, da ein Zusammenhang nicht festgestellt werden konnte. Demzufolge müssen andere Gründe vorliegen, die die monatlichen Schwankungen der Sittlichkeitsdelikte verursachen.

Inwieweit die UV-Strahlung, die vergleichsweise nach De RUDDER als mitauslösendes Moment für einen Teil der Saisonkrankheiten verantwortlich zu machen ist, einen Einfluß über die innersekretorischen Vorgänge auf die sexuelle Erregbarkeit und damit auf die Sexualdelikte hat, wird von ihm erörtert. Er verweist auch auf den im Frühjahr nachweisbaren Stoffwechselantrieb, auf die hormonale Frühjahrskrise nach Moro, die Zunahme der Sexualität und der Sexualdelikte. ASSMANN stellt neben der Änderung der Stimmungslage mit dem Wechsel der Jahreszeiten und dem Ansteigen des Sexualtriebes im Frühjahr die jahreszeitlich bedingte Umstellung im

innersekretorischen und vegetativen System heraus.

Daß die Gonadotropine das sexuelle Verhalten bestimmen, wird von TROMP hervorgehoben. Die Produktion dieser hänge von vier bedeutenden Faktoren ab, nämlich von der Aktivität des Z.N.S., der Konzentration der Sexualhormone im Blut, von der Temperatur und dem Einfluß des Lichtes. Den Einfluß der Temperatur erklärt er mit dem im Hypothalamus gelegenen Wärmeregulationszentrum, von welchem, da eine enge Beziehung zwischen Hypothalamus und Hypophyse bestehe, wie ihn MARCEL eingehend schildert, ein Einfluß auf die Gonadotropinbildung zustande kommen könne. Den Einfluß des Lichtes auf die Hypophyse begründet er mit der Tatsache einer bei blinden Menschen vergleichsweise kleineren Hypophyse. Daß durch die auf die menschliche Haut vermehrt applizierte U-V-Strahlung die Androgenproduktion eine Steigerung erfahre, zeige die Beeinflussung der Sexualhormone durch das Licht. Auf einen Einfluß des Rotlichtes im Sinne einer Stimulierung des endokrinen Systems und allgemein auf die Abhängigkeit physiologischer Rhythmen von den jahreszeitlichen Perioden weist DORN hin. Zur Überlegung Anlaß gibt auch CHELLAN S. FORDS Feststellung bei Tieren, daß auch ein Teil solcher, die einen normalen Hormonrhythmus hatten, ein abnormes Sexualverhalten an den Tag legten.

Die bisherige Betrachtung hat gezeigt, daß jahreszeitliche Schwankungen der Sexualdelikte von allen Autoren festgestellt werden, daß aber eine unterschiedliche Monatsbelastung beobachtet wird. Bei den Erklärungsversuchen differieren die einzelnen Ansichten oft erheblich. Meiner Meinung nach sind für die Monatschwankungen eher mehrere Ursachen als Erklärung anzunehmen, wobei jenen sich aus dem Jahreszeitenwechsel

rhythmisch ergebenden kosmisch-bioklimatischen Vorgängen eine nicht unwesentliche Bedeutung für den Anstieg der Sittlichkeitsdelikte in bestimmten Monaten zukommt, die über eine Beeinflussung der innersekretorischen Drüsen, das sexuelle Verhalten und damit den Sexualtrieb vor allem jener Menschen unkontrollierbar steigern, die aufgrund ihrer Veranlagung, beeinflusst durch ein entsprechendes Milieu, in ihrem normalen sexuellen Verhalten infolge durchgemachter oder bestehender Hirnschädigungen gestört, dafür disponiert sind. Daß der Deliktsanstieg in den warmen Monaten mit den vermehrten Tatgelegenheiten durch den häufigeren Aufenthalt im Freien und mit einer Steigerung der sexuellen Erregbarkeit des Täters durch die leichte Bekleidung der Opfer ein zusätzlich förderndes Moment erhält, ist durchaus vertretbar.

III. Zusammenfassung

Anhand der Jahresberichte des Landeskriminalamtes West-Berlin über Sexualdelikte der Jahre 1954 - 1959 wurde der Frage nach der jahreszeitlichen Abhängigkeit der Sexualdelikte nachgegangen. Es wurden folgende Deliktgruppen gebildet:

"Unzüchtige Handlungen mit Kindern" (StGB § 176), "Notzucht" (§ 177 - 178), "alle anderen Sittlichkeitsdelikte" (§ 173, 174, 175, 175a, 176a, Ziff.1 u. 2, 179, 180, 181a u. 182-184b) und "Sittlichkeitsdelikte insgesamt".

Mit den ermittelten Täterzahlen, die monatsweise nach einer Hypothese von Professor FREUDENBERG korrigiert wurden und in drei Altersklassen aufgeteilt waren, wurde die statistische Auswertung vorgenommen. Mit Hilfe des χ^2 -Testes, der auf die Täterzahlen der einzelnen Gruppen Anwendung fand, ließen sich signifikante Unterschiede in der Monatsverteilung der Erwachsenen-Täterzahlen für "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" und der Erwachsenen- und Heranwachsenden - Täterzahlen für "alle anderen Sittlichkeitsdelikte" feststellen. Die Monate April, Juni und September wären die mit den höchsten Täterzahlen am meisten belasteten. Aufgrund eines gewissen Abhängigkeitsverhältnisses der Täterzahlen von der Anzahl der Delikte wurde auf eine entsprechende Zunahme der Delikte in diesen Monaten geschlossen.

Die Delikthäufigkeit in gewissen Monaten wurde in erster Linie mit den durch den Jahreszeitenwechsel bedingten rhythmischen kosmisch-bioklimatologischen Abläufen erklärt,

die durch eine Änderung der innersekretorischen, vor allem sexuell hormonellen Vorgänge das sexuelle Verhalten der dafür prädisponierten Personen in bestimmten Monaten derart beeinflussen, daß die Frequenz ihrer abnormen sexuellen Verhaltensweise sich erhöht und ein großer Teil von ihnen dann zum Sittlichkeitsverbrecher wird.

1954					1955			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	185	130	12	13	158	116	24	10
2	151	113	7	13	169	113	22	25
3	243	181	10	22	190	150	8	15
4	312	214	35	31	148	182	25	18
5	181	141	5	16	207	150	17	14
6	233	177	16	17	241	178	20	22
7	233	160	12	32	215	170	13	21
8	210	140	17	27	204	157	13	19
9	233	183	15	19	288	220	23	31
10	298	229	21	25	230	163	22	29
11	212	159	21	8	246	168	36	26
12	196	143	17	12	273	193	25	41
Insg.	2686	1970	188	235	2669	1960	248	271

1956					1957			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	288	224	15	33	149	90	17	27
2	192	157	11	10	133	98	15	14
3	210	153	13	32	158	94	10	34
4	215	169	13	19	86	71	2	9
5	167	124	17	19	137	92	10	24
6	222	154	23	30	181	107	8	55
7	190	152	16	13	182	124	17	35
8	194	145	13	27	146	107	11	19
9	200	156	16	21	130	95	10	23
10	197	150	10	22	169	113	19	22
11	207	140	21	35	140	89	7	33
12	242	184	14	25	117	84	11	11
Insg.	2524	1908	182	286	1728	1164	137	306

1958					1959			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	111	67	9	21	113	66	12	24
2	118	77	6	18	104	67	15	13
3	111	73	8	20	111	59	9	34
4	105	70	8	13	119	77	18	14
5	114	69	12	22	85	56	9	13
6	129	86	15	14	140	96	18	15
7	176	119	25	15	82	85	19	13
8	146	98	12	25	101	71	13	11
9	161	103	12	28	118	80	17	14
10	134	87	15	21	114	74	13	24
11	130	78	13	28	97	62	16	13
12	110	77	17	10	107	75	14	11
Insg.	1545	1004	152	235	1291	868	173	199

Tab. 1) Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten Täter von "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" in Altersklassen.
In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

1954					1955			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	43	38	1	3	40	30	4	4
2	29	25	1	2	41	30	3	8
3	44	35	2	6	43	35	1	6
4	36	32	1	3	48	41	2	5
5	43	38	0	4	40	32	3	5
6	51	46	1	4	73	61	1	10
7	37	31	0	5	62	52	1	8
8	44	31	4	9	39	32	0	7
9	41	32	2	7	57	47	4	6
10	38	36	0	2	51	39	1	11
11	31	25	2	2	53	45	1	6
12	47	40	1	5	62	53	0	9
Insg.	484	409	15	52	609	497	21	85

1956					1957			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	55	47	3	5	38	21	4	11
2	61	55	2	4	30	24	2	3
3	43	35	1	7	28	20	2	1
4	45	39	0	5	21	16	1	4
5	43	35	1	7	33	25	2	4
6	44	38	1	4	39	28	0	6
7	25	23	1	1	31	18	8	3
8	39	27	1	10	45	30	0	14
9	45	32	5	8	44	33	3	8
10	31	26	0	4	42	30	1	8
11	28	19	1	8	27	15	4	4
12	38	22	3	9	21	17	1	3
Insg.	497	398	19	72	399	277	28	69

1958					1959			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	27	19	1	4	12	7	2	2
2	22	8	3	10	24	13	2	7
3	29	17	3	8	27	17	2	7
4	19	11	0	6	27	17	4	4
5	15	13	0	2	16	12	1	2
6	19	9	2	4	40	26	2	9
7	34	17	3	8	29	16	4	7
8	46	25	4	13	25	18	2	4
9	43	22	1	15	22	16	1	5
10	34	16	3	14	25	16	3	6
11	39	18	3	17	23	14	6	3
12	24	16	3	4	13	10	1	2
Insg.	351	191	26	105	283	182	30	58

Tab. 2) Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten Täter von "Unzüchtige Handlungen mit Kindern" in Altersklassen. In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

Mte.	1954				1955			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	10	9	1	0	6	4	1	1
2	7	5	1	1	10	6	4	0
3	3	3	0	0	1	1	0	0
4	5	3	2	0	3	2	1	0
5	2	2	0	0	10	4	3	3
6	11	5	6	0	15	4	5	6
7	12	9	2	1	12	9	1	2
8	5	5	0	0	20	14	4	2
9	6	4	1	1	22	15	4	3
10	12	12	0	0	11	11	0	0
11	9	8	1	0	11	11	0	0
12	6	5	1	0	10	3	2	5
Insg.	88	70	15	3	131	84	25	22

Mte.	1956				1957			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	18	10	2	6	5	4	1	0
2	4	3	1	0	15	3	6	6
3	19	7	9	3	18	2	2	14
4	3	3	0	0	9	8	1	0
5	8	4	3	1	16	8	0	8
6	6	1	4	1	10	6	3	1
7	8	7	0	1	10	6	3	1
8	17	16	1	0	6	4	1	1
9	12	6	4	2	6	1	4	1
10	5	5	0	0	5	2	3	0
11	9	3	5	1	3	3	0	0
12	4	3	1	0	10	6	1	3
Insg.	113	68	30	15	114	53	25	35

Mte.	1958				1959			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	2	2	0	0	5	1	1	3
2	2	1	0	1	8	3	4	1
3	3	2	1	0	10	2	2	6
4	5	3	2	0	3	1	1	1
5	15	8	4	3	6	6	0	0
6	8	2	3	3	11	5	5	1
7	12	8	3	1	10	4	3	3
8	14	8	1	5	4	3	1	0
9	5	3	2	0	2	1	1	0
10	8	4	2	2	14	10	2	2
11	4	4	0	0	6	3	1	2
12	2	2	0	0	11	7	3	1
Insg.	80	47	18	15	90	46	24	20

Tab. 3) Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten Täter von "Notzucht" in Altersklassen.

1954					1955			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	132	83	10	10	112	82	19	5
2	115	83	5	10	118	77	15	17
3	196	143	8	16	146	114	7	9
4	271	179	32	28	197	139	22	13
5	136	101	5	12	157	114	11	6
6	171	126	9	13	153	113	14	6
7	184	120	10	26	141	109	11	11
8	161	104	13	18	145	111	9	10
9	186	147	12	11	209	156	15	22
10	248	181	21	23	168	113	21	18
11	172	126	18	6	182	112	35	20
12	143	98	15	7	201	137	23	27
Insg.	2115	1491	158	180	1929	1379	202	164

1956					1957			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	215	167	10	22	106	65	12	16
2	127	99	8	6	88	71	7	5
3	148	111	3	22	112	72	6	19
4	167	127	13	14	56	47	0	5
5	116	85	13	11	88	59	8	12
6	172	115	18	25	132	73	5	48
7	157	122	15	11	141	100	6	31
8	138	102	11	17	95	73	10	4
9	143	118	7	11	80	61	3	14
10	161	119	10	18	122	81	15	14
11	170	118	15	26	110	71	3	29
12	200	159	10	16	85	61	9	5
Insg.	1914	1442	133	199	1215	834	84	202

1958					1959			
Mte.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	82	46	8	17	96	58	9	19
2	94	68	3	7	72	51	9	5
3	79	54	4	12	74	40	5	21
4	81	56	6	7	89	59	13	9
5	84	48	8	17	63	38	8	11
6	102	75	10	7	89	65	11	5
7	130	94	19	6	43	65	12	3
8	86	65	7	7	72	50	10	7
9	113	78	9	13	94	63	15	9
10	92	67	10	5	75	48	8	16
11	87	56	10	11	68	45	9	8
12	84	59	14	6	83	58	10	8
Insg.	1114	766	108	115	918	640	119	121

Tab. 4) Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten Täter von "Alle anderen Sittlichkeitsdelikte" in Altersklassen. In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

Mte.	1954				1955			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	189	128	11	14	162	117	22	14
2	192	141	11	17	188	132	21	24
3	245	179	14	23	198	153	12	15
4	277	195	27	27	238	174	23	18
5	192	146	8	17	209	154	17	16
6	229	168	15	21	230	173	18	21
7	222	154	13	29	214	168	14	21
8	218	154	17	24	218	166	16	22
9	242	188	17	19	271	202	24	30
10	263	201	20	20	231	163	25	29
11	202	150	20	9	253	177	32	29
12	181	131	19	13	261	192	21	35
Insg.	2652	1936	192	233	2673	1969	245	274

Mte.	1956				1957			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	257	196	14	28	146	140	16	25
2	206	165	12	16	144	99	13	18
3	201	150	13	27	138	87	8	27
4	205	158	15	20	105	78	4	16
5	176	130	18	20	147	96	10	31
6	211	151	20	26	176	109	10	47
7	186	147	15	16	165	114	15	30
8	191	144	13	25	141	102	11	20
9	199	152	15	23	138	97	11	24
10	198	147	12	24	154	102	15	23
11	206	149	19	32	131	85	8	27
12	208	167	14	24	112	78	10	14
Insg.	2444	1856	180	281	1697	1187	131	302

Mte.	1958				1959			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	111	69	8	20	127	65	12	22
2	121	79	7	19	113	69	15	18
3	108	70	8	18	114	61	11	27
4	110	74	9	15	114	74	16	14
5	120	75	14	19	98	65	12	13
6	138	93	17	14	132	91	18	14
7	163	110	21	18	116	79	17	12
8	144	95	12	25	103	71	13	13
9	152	97	13	27	114	77	16	16
10	127	82	14	21	107	70	13	20
11	123	76	14	26	98	65	15	12
12	108	72	15	13	104	74	13	11
Insg.	1525	991	152	235	1340	861	171	192

Tab. 5) Aufteilung der männlichen ermittelten korrigierten Täter von "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" in Altersklassen. In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

Mte.	1954				1955			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	40	35	1	3	40	30	4	5
2	34	29	1	3	44	33	3	8
3	41	34	2	5	43	35	1	6
4	39	34	1	3	49	41	2	6
5	43	38	0	4	48	39	2	6
6	47	41	1	5	67	56	1	9
7	38	30	1	6	55	46	1	7
8	42	31	3	8	43	35	1	7
9	39	32	2	6	55	45	3	7
10	37	33	1	2	51	41	1	10
11	35	28	2	3	54	46	1	6
12	44	36	2	5	59	51	1	7
Insg.	479	401	17	53	608	498	21	84

Mte.	1956				1957			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	55	47	3	5	35	22	3	8
2	59	52	2	5	30	24	2	3
3	42	35	1	6	26	19	2	2
4	44	38	0	5	25	19	1	4
5	40	34	1	6	33	24	2	4
6	39	34	1	4	38	26	2	6
7	29	24	1	3	34	21	6	6
8	38	27	2	9	43	30	1	12
9	40	29	4	7	42	30	3	8
10	30	24	1	5	36	25	2	6
11	31	20	2	8	26	16	3	4
12	36	22	3	9	22	16	1	4
Insg.	483	386	21	72	390	272	28	67

Mte.	1958				1959			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	26	17	2	6	16	9	2	4
2	24	10	3	10	26	15	2	7
3	25	15	2	7	25	16	2	6
4	18	14	0	5	26	17	3	4
5	17	12	1	3	22	15	2	4
6	24	12	2	5	36	23	2	8
7	36	19	4	9	27	16	3	6
8	43	23	3	13	24	17	2	4
9	41	20	2	15	23	16	2	5
10	33	16	3	13	23	15	3	5
11	33	16	3	15	20	13	5	3
12	21	14	3	4	14	10	2	2
Insg.	341	188	28	105	282	182	30	58

Tab. 6) Aufteilung der männlichen ermittelten korrigierten Täter von "Unzüchtige Handlungen mit Kindern" in Altersklassen. In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

Mte.	1954				1955			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	17	8	1	0	6	4	2	1
2	6	5	1	1	8	5	3	0
3	3	3	0	0	2	1	1	0
4	5	3	2	0	6	3	2	1
5	5	3	1	0	11	4	3	3
6	11	6	5	0	15	6	4	5
7	10	8	1	1	14	10	2	2
8	6	5	0	0	19	14	4	2
9	7	6	1	1	19	14	3	2
10	11	10	0	0	11	10	0	1
11	8	7	1	0	11	9	1	2
12	6	5	1	0	11	5	2	5
Insg.	95	69	14	3	132	85	27	24

Mte.	1956				1957			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	15	4	2	4	8	4	2	3
2	7	4	3	1	16	3	5	7
3	14	6	6	2	16	4	2	10
4	4	3	1	0	10	8	1	2
5	7	4	3	1	14	7	1	6
6	7	4	3	1	10	6	3	1
7	10	9	1	1	9	5	3	1
8	14	13	2	0	6	3	2	1
9	10	6	3	2	6	1	3	1
10	6	4	1	0	5	3	2	0
11	8	3	4	1	4	4	0	1
12	5	4	2	1	7	5	1	2
Insg.	107	64	31	14	111	53	25	35

Mte.	1958				1959			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	2	2	0	0	6	2	2	3
2	3	2	0	1	8	3	4	2
3	5	3	2	0	8	2	2	4
4	7	4	3	1	4	2	1	1
5	13	7	4	3	7	6	1	1
6	9	4	3	3	10	5	4	1
7	11	7	2	2	8	3	2	2
8	11	6	1	3	5	3	1	0
9	5	3	2	0	5	3	1	1
10	6	4	1	1	12	8	2	2
11	4	3	0	0	9	5	2	2
12	3	2	1	1	14	9	3	1
Insg.	79	47	19	15	96	51	25	20

Tab. 7) Aufteilung der männlichen ermittelten korrigierten Täter von "Notzucht" in Altersklassen. In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

Mte.	1954				1955			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	133	86	9	10	115	83	17	8
2	151	108	9	13	136	94	15	16
3	200	142	12	18	154	116	10	9
4	233	157	24	23	184	131	19	11
5	144	105	6	13	151	110	11	6
6	171	122	10	16	148	111	13	7
7	174	116	11	22	145	111	11	12
8	170	117	13	17	156	118	11	13
9	195	151	14	13	197	144	18	21
10	216	157	19	17	170	112	23	19
11	159	115	17	6	187	121	30	21
12	131	91	15	8	191	136	18	25
Insg.	2077	1467	159	176	1934	1387	196	166

Mte.	1956				1957			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	187	145	9	18	103	115	10	14
2	141	109	8	10	99	72	6	8
3	145	109	6	19	96	64	5	15
4	157	117	13	14	69	52	2	11
5	128	92	14	14	100	64	7	21
6	164	114	17	21	129	78	6	40
7	147	114	13	12	122	88	6	23
8	138	104	10	16	92	70	9	7
9	148	117	8	14	91	66	5	15
10	162	120	11	19	113	75	12	16
11	168	127	14	23	101	66	5	23
12	166	142	10	15	84	58	8	7
Insg.	1851	1410	133	195	1199	868	81	200

Mte.	1958				1959			
	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.	Gesamt.	Erw.	Heranw.	Jugl.
1	83	51	6	14	105	54	9	16
2	94	67	4	8	79	52	9	9
3	78	52	5	11	81	43	7	17
4	85	56	7	9	83	55	12	9
5	90	57	9	14	69	45	9	9
6	105	77	11	7	86	63	11	5
7	116	84	15	7	82	60	12	4
8	90	66	8	8	75	51	11	8
9	106	73	9	11	87	58	13	10
10	88	62	10	6	72	47	8	13
11	86	56	11	11	69	47	9	8
12	83	57	12	8	76	55	8	8
Insg.	1104	758	107	114	964	630	118	116

Tab. 8) Aufteilung der männlichen ermittelten korrigierten Täter von "Alle anderen Sittlichkeitsdelikte" in Altersklassen. In den Gesamtzahlen sind auch weibliche Täter und Kinder enthalten.

Mte.	Gesamtzahl		Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1	1004	992	693	715	89	82	128	122
2	867	964	625	685	76	78	93	110
3	1023	1003	710	699	58	66	157	137
4	1085	1048	793	753	101	94	104	109
5	891	941	632	666	70	77	108	116
6	1146	1116	798	785	100	97	153	143
7	1078	1066	810	771	102	95	129	126
8	1001	1014	718	733	79	82	128	127
9	1130	1115	837	813	93	96	136	137
10	1142	1080	816	765	100	100	143	136
11	1032	1013	696	702	114	108	143	135
12	1045	974	756	715	98	92	110	108
Insg.	12444	12326	8884	8802	1080	1067	1532	1506

Tab. 9) Gesamtzahl und Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten (a) und korrigierten (b) Täter in Altersklassen für "Sittlichkeitsdelikte insgesamt" (1954 - 1959).

Mte.	Gesamtzahl		Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1	215	211	162	159	15	14	29	30
2	207	216	155	163	13	13	34	35
3	214	203	159	154	11	10	35	31
4	196	201	156	163	8	8	27	27
5	190	203	155	162	7	8	24	27
6	266	251	208	192	7	8	37	36
7	218	219	157	156	17	16	32	38
8	238	233	163	163	11	11	57	53
9	252	239	182	173	16	14	49	47
10	221	210	163	153	8	10	45	41
11	201	198	136	139	17	15	40	38
12	205	196	158	149	9	11	32	30
Insg.	2623	2580	1954	1926	139	138	441	433

Tab. 10) Gesamtzahl und Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten (a) und korrigierten (b) Täter in Altersklassen von "Unzüchtige Handlungen mit Kindern" (1954 - 1959).

Mte.	Gesamtzahl		Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1	46	54	30	23	6	9	10	11
2	46	48	21	21	16	16	9	11
3	54	48	17	19	14	12	23	17
4	28	37	20	23	7	9	1	5
5	57	57	32	30	10	13	15	13
6	61	62	23	29	26	21	12	11
7	64	61	43	42	12	11	9	8
8	66	61	50	44	8	9	8	7
9	53	52	30	33	16	13	7	6
10	55	50	44	39	7	7	4	4
11	42	43	32	31	7	8	3	5
12	43	47	26	29	8	9	9	9
Insg.	615	620	368	363	137	137	110	107

Tab. 11) Gesamtzahl und Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten (a) und korrigierten (b) Täter in Altersklassen für "Notzucht" (1954 - 1959).

Mte.	Gesamtzahl		Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1	743	727	501	534	68	59	89	81
2	614	700	449	501	47	50	50	64
3	755	753	534	526	33	45	99	89
4	861	811	607	568	86	77	76	77
5	644	681	445	474	53	56	69	76
6	819	803	567	564	67	67	104	96
7	796	786	610	573	73	67	88	80
8	697	721	505	526	60	61	63	68
9	825	824	625	608	61	68	80	84
10	866	821	609	573	85	83	94	90
11	789	771	528	532	90	85	100	92
12	796	732	572	537	81	72	69	68
Insg.	9205	9130	6552	6516	804	790	981	965

Tab. 12) Gesamtzahl und Aufteilung der männlichen ermittelten unkorrigierten (a) und korrigierten (b) Täter in Altersklassen für "Alle anderen Sittlichkeitsdelikte" (1954 - 1959).

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i - E_i)^2}{E_i}$
1	992	1027,16	-35,16	1,20
2	964	"	-63,16	3,88
3	1003	"	-24,16	0,56
4	1048	"	+20,84	0,42
5	941	"	-86,16	7,22
6	1116	"	+88,84	7,68
7	1066	"	+38,84	1,46
8	1014	"	-15,16	0,16
9	1115	"	+87,84	7,51
10	1080	"	+52,84	2,71
11	1013	"	-14,16	0,19
12	974	"	-53,16	2,75
	12326	12326	± 0	35,74 = χ^2

P < 0,001

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i - E_i)^2}{E_i}$
1	715	733,50	-18,50	0,46
2	685	"	-48,50	3,20
3	699	"	-34,50	1,62
4	753	"	+19,50	0,51
5	666	"	-67,50	6,21
6	785	"	+51,50	3,61
7	771	"	+37,50	1,91
8	733	"	-0,50	0,00
9	813	"	+79,50	8,61
10	765	"	+31,50	1,35
11	702	"	-31,50	1,35
12	716	"	-18,50	0,46
	8802	8802	± 0	29,29 = χ^2

0,01 > P > 0,001

Tab. 13) Anwendung der χ^2 -Methode auf Gesamtzahl
a b und Erwachsene von "Straftatdelikte
insgesamt" (1954 - 1959).

i	B_i	E_i	$B_i - E_i$	$(B_i - E_i)^2$
				E_i
1	82	88,91	- 6,91	0,53
2	78	"	-10,91	1,33
3	66	"	-22,91	5,90
4	94	"	+ 5,09	0,29
5	77	"	-11,91	1,59
6	97	"	+ 8,09	0,73
7	95	"	+ 6,09	0,41
8	82	"	- 6,91	0,53
9	96	"	+ 7,09	0,56
10	100	"	+11,09	1,38
11	108	"	+19,09	4,09
12	92	"	+ 3,09	0,10
	1067	1067	± 0	$17,44 = \chi^2$

$0,10 > P > 0,05$

i	B_i	E_i	$B_i - E_i$	$(B_i - E_i)^2$
				E_i
1	122	125,50	- 3,50	0,09
2	110	"	-15,50	1,91
3	137	"	+11,50	1,05
4	109	"	-16,50	2,16
5	116	"	- 9,50	0,71
6	143	"	+17,50	2,44
7	126	"	+ 0,50	0,00
8	127	"	+ 1,50	0,01
9	137	"	+11,50	1,05
10	136	"	+10,50	0,87
11	135	"	+ 9,50	0,71
12	108	"	-17,50	2,44
	1506	1506	± 0	$13,44 = \chi^2$

$0,30 > P > 0,20$

Tab. 13) Anwendung der χ^2 - Methode auf Heranwachsende
c/d und Jugendliche von "Sittlichkeitsdelikte
insgesamt" (1954 - 1959).

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i-E_i)^2}{E_i}$
1	727	760,83	-33,83	1,50
2	700	"	-60,83	4,86
3	753	"	- 7,83	0,08
4	811	"	+50,17	3,30
5	681	"	-79,83	8,37
6	803	"	+42,17	2,33
7	786	"	+25,17	0,83
8	721	"	-39,83	2,08
9	824	"	+63,17	5,24
10	821	"	+60,17	4,75
11	771	"	+10,17	0,13
12	732	"	-28,83	1,09
	9130	9130	± 0	34,56 = χ^2

$$P < 0,001$$

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i-E_i)^2}{E_i}$
1	534	543,00	- 9,00	0,14
2	501	"	-42,00	3,24
3	526	"	-17,00	0,53
4	568	"	+25,00	1,15
5	474	"	-69,00	8,76
6	564	"	+21,00	0,81
7	573	"	+30,00	1,65
8	526	"	-17,00	0,53
9	608	"	+65,00	7,78
10	573	"	+30,00	1,65
11	532	"	-11,00	0,22
12	537	"	- 6,00	0,06
	6516	6516	± 0	26,52 = χ^2

$$0,01 > P > 0,001$$

Tab. 14) Anwendung der χ^2 - Methode auf Gesamtzahl und
a/b Erwachsene von "Alle anderen Sittlichkeits-
delikte" (1954 - 1959).

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i-E_i)^2}{E_i}$
1	59	65,83	- 6,83	0,70
2	50	"	-15,83	3,80
3	45	"	-20,83	6,59
4	77	"	+11,17	1,89
5	56	"	- 9,83	1,46
6	67	"	+ 1,17	0,02
7	67	"	+ 1,17	0,02
8	61	"	- 4,83	0,35
9	68	"	+ 2,17	0,07
10	83	"	+17,17	4,47
11	85	"	+19,17	5,58
12	72	"	+ 6,17	0,57
	790	790	± 0	25,52 = χ^2

0,01 > P > 0,001

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i-E_i)^2}{E_i}$
1	81	80,41	+ 0,59	0,00
2	64	"	-16,41	3,34
3	89	"	+ 8,59	0,91
4	77	"	- 3,41	0,14
5	76	"	- 4,41	0,24
6	96	"	+15,59	3,02
7	80	"	- 0,41	0,00
8	68	"	-12,41	1,91
9	84	"	+ 3,59	0,16
10	90	"	+ 9,59	1,14
11	92	"	+11,59	1,67
12	68	"	-12,41	1,91
	965	965	± 0	14,44 = χ^2

0,30 > P > 0,20

Tab. 14) Anwendung der χ^2 - Methode auf Heranwachsende und Jugendliche von "Alle anderen Sittlichkeitsdelikte" (1954 - 1959).

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i - E_i)^2}{E_i}$
1	211	215,00	- 4,00	0,07
2	216	"	+ 1,00	0,00
3	203	"	-12,00	0,66
4	201	"	-14,00	0,91
5	203	"	-12,00	0,66
6	251	"	+36,00	6,02
7	219	"	+ 4,00	0,07
8	233	"	+18,00	1,50
9	239	"	+24,00	2,67
10	210	"	- 5,00	0,11
11	198	"	-17,00	1,34
12	196	"	-19,00	1,67
	2580	2580	± 0	15,68 = χ^2

0,20 > P > 0,10

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i - E_i)^2}{E_i}$
1	159	160,50	- 1,50	0,01
2	163	"	+ 2,50	0,03
3	154	"	- 6,50	0,26
4	163	"	+ 2,50	0,03
5	162	"	+ 1,50	0,01
6	192	"	+31,50	6,18
7	156	"	- 4,50	0,12
8	163	"	+ 2,50	0,03
9	173	"	+12,50	0,97
10	153	"	- 7,50	0,35
11	139	"	-21,50	2,88
12	149	"	-11,50	0,82
	1926	1926	± 0	11,69 = χ^2

0,50 > P > 0,30

Tab. 15) Anwendung der χ^2 - Methode auf Gesamtzahl
a/b und Erwachsene von "Unzüchtige Handlungen
mit Kindern" (1954.- 1959).

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i - E_i)^2}{E_i}$
1	14	11,50	+ 2,50	0,54
2	13	"	+ 1,50	0,19
3	10	"	- 1,50	0,19
4	8	"	- 3,50	1,06
5	8	"	- 3,50	1,06
6	8	"	- 3,50	1,06
7	16	"	+ 4,50	1,76
8	11	"	- 0,50	0,02
9	14	"	+ 2,50	0,54
10	10	"	- 1,50	0,19
11	15	"	+ 3,50	1,06
12	11	"	- 0,50	0,02
	138	138	± 0	7,69 = χ^2

P > 0,50

i	B _i	E _i	B _i -E _i	$\frac{(B_i - E_i)^2}{E_i}$
1	30	36,08	- 6,08	1,02
2	35	"	- 1,08	0,03
3	31	"	- 5,08	0,71
4	27	"	- 9,08	2,28
5	27	"	- 9,08	2,28
6	36	"	- 0,08	0,00
7	38	"	+ 1,92	0,10
8	53	"	+16,92	7,93
9	47	"	+10,92	3,30
10	41	"	+ 4,92	0,67
11	38	"	+ 1,92	0,10
12	30	"	- 6,08	1,02
	433	433	± 0	19,44 = χ^2

0,10 > P > 0,05

Tab. 15) Anwendung der χ^2 - Methode auf Heranwachsende und Jugendliche von "Unzüchtige Handlungen mit Kindern" (1954 - 1959).

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Erw.	715	685	699	753	666	785	771	733	813	765	702	715	8802
Heranw.	82	78	66	94	77	97	95	82	96	100	108	92	1067
Jugendl.	122	110	137	109	116	143	126	127	137	136	135	108	1506
Σ	919	873	902	956	859	1025	992	942	1046	1001	945	915	11375

Tab. 16) Beobachtete Zahlen (Dieselben sind der Tabelle 9b entnommen).

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Erw.	711	675	698	740	665	793	768	729	809	775	731	708	
Heranw.	86	82	85	90	80	96	93	88	98	94	89	86	
Jugendl.	122	116	119	127	114	136	131	125	138	132	125	121	

Tab. 17) Erwartete Zahlen = $\frac{S_r \cdot Z_r}{N}$
 S=Spalte.
 Z=Zeile
 N=11375

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Erw.	0,0225	0,1481	0,0014	0,2283	0,0015	0,0807	0,0117	0,0219	0,0197	0,1290	1,1504	0,0692
Heranw.	0,1860	0,1951	4,2470	0,1777	0,1125	0,0104	0,0430	0,4090	0,0408	0,3829	4,0561	0,4186
Jugendl.	0,0000	0,3103	2,7226	2,5511	0,0350	0,3602	0,1908	0,0320	0,0072	0,1212	0,8000	1,3966

$$\chi^2 = 20,69$$

$$\text{Tab. 18) } \chi^2 = \sum_{i=1}^{36} \frac{(B-E)^2}{E}$$

$$\chi^2 = 20,69 \text{ bei 22 FG}$$

$$P > 0,5$$

Literaturverzeichnis und Quellenachweis

- Aschaffenburg, G.: Das Verbrechen und seine Bekämpfung, Heidelberg, 1923
- Assmann, D.: Die Wetterfähigkeit d. Menschen, Jena, 1955, S.12-13
- Bluhm, H.: Die Kriminalität der vorsätzlichen Tötungen, Bonn, 1958, S.39
- De Rudder, B.: Grundzüge der Bioklimatik d. Menschen, aus Klima, Wetter, Mensch v.A. Seybold u. H. Wolterek, 2. Auflage, Heidelberg 1952
- Ders.: Grundriß einer Metereo-Biologie des Menschen, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1952
- Ders.: Wetter, Jahreszeit und Klima als pathogenetische Faktoren, in: Handbuch der Allgemeinen Pathologie von Letterer, Büchner, Romlet, München 1960, S.378ff.
- Doetsch, W.: Erscheinungsform und Strafzumessung bei den Unzuchtsdelikten (§ 175-177 StGB). Freiburger Dissertation 1951, S.19ff.
- Dorn, U.: Untersuchungen über den Einfluß monochromatischen Lichts auf die Sexualvorgänge der weißen Ratte. Inauguraldissertation der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen 1957, S.2,9

- Dost, P.: Die Psychologie der Notzucht, Kriminalistik, Hamburg 1963, S.255-256
- Dürwald, W.: Sexualpathologische Probleme in der gerichtlichen Medizin, Ztschr. Ärztliche Fortbildung, Heft 58, Leipzig 1964, S.816-819
- Exner, F.: Kriminologie
3. verbesserte und ergänzte Auflage der Kriminalbiologie, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1949, S.58ff.
- Freudenberg, K.: Grundriß der medizinischen Statistik
Stuttgart 1962
- Freund, K.: Die Homosexualität beim Mann,
Leipzig 1963, S. 166
- Giese, H.: Die Sexualität des Menschen, Handbuch der medizinischen Sexualforschung,
Stuttgart 1955
- Gleispach : Die Erforschung der Verbrechensursachen. Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft, 48, S.99ff.,
1928
- Gotthardt, I.: Häufigkeit und Art von Sexualdelikten im Kreis Wittenberg-Lutherstadt, Inauguraldissertation der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig 1967, S.34

- Gutermann, W.: Die Sittlichkeitskriminalität im Bezirk des Landgerichts Paderborn in den Jahren 1945 - 1951, Jur.Diss. Bonn 1954, S.32-35
- Häbel: Die Kriminalität der Kinderschändung im Landgerichtsbezirk Duisburg während der Jahre 1935-1949, Bonn. Diss. 1952
- Haymann, H.: Zur Lehre vom geborenen Verbrecher, Diss., Laupheim 1907
- Hellpach, W.: Geopsyché, Stuttgart 1950
- v.Hentig u.Vierenstein: Atmosphärische Einwirkungen auf wetterempfindliche Menschen. Untersuchungen über den Sittlichkeitsverbrecher. Z.f.d.ges. Neurolog. u. Psych., Bd. 70, S.339, Berlin 1961, S.67-74
- Hess, Dr., G.: Die Kinderschändung unter besonderer Berücksichtigung der Tatsituation, Leipzig 1934, S.29-31
- Hirschfeld, M.: Sexualpathologie
Dritter Teil, Bonn 1920, S.86
- Kern, E.: Vom Seelenleben des Verbrechers, Kriminalistik, Hamburg 1964, S.56

- Konrad, E.: Über Gewalttätigkeitsverbrecher und ihre Nachkommen, Berlin 1938, S.88
- Lang, F.: Kriminalität der homosexuellen Unzucht im Landgerichtsbezirk Hagen in den Jahren 1914 - 1947, Bonn.Diss. 1950, S.41-42
- Lorentz, W.: Die Totschläger, Leipzig, S. 20
- Marcel, J.: Nebennierenrindenfunktion, in Acta clinica bei Documenta Geigy, Basle 1970, S.31ff.
- Meixner/Helldörfer: Kriminalität und Sexualität, Kriminalistik, Hamburg 1961, S.14ff.,18
- Pütz: Das Delikt der Kinderschändung im Landgerichtsbezirk Arnsberg, Bonn. Diss. 1953
- Sauer, W.: Kriminologie, Berlin 1950, S.213
- Ders.: Kriminalsoziologie, Berlin u. Leipzig 1933, S.696ff.
- Schulz, G.: Die Notzucht: Täter - Opfer - Situationen, Kriminalistik, Hamburg 1958
- Ders.: Die Notzucht: Täter - Opfer - Situationen, Rechts- u. Staatsw. Diss., Bonn 1956, S.63

- Simson, A.: Die Sittlichkeitsdelikte an Minderjährigen im Landgerichtsbezirk Krefeld während der Nachkriegszeit, Rechts- und Staatsw. Diss., Bonn 1956, S.63ff.
- Stümpel, Fr.: Erbanlage und Verbrechen, Berlin 1935
- Sulimma, H.G.: Sittlichkeitsdelikte Jugendlicher in der Gegenwart, eine kriminologische Untersuchung Jugendlicher im Landgerichtsbezirk Freiburg i.Br. v.1945-1956, Freiburg 1961, Rechts- u. Staatsw. F., Diss. v. 21.12.61
- Theede, P.: Unzucht mit Abhängigen, Lübeck 1967
- Tode, G.: Sexualverbrechen von Jugendlichen im Alter von 14 - 18 Jahren im Bezirk Rostock 1953 - 1960, Inauguraldissertation der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig 1967, S.14
- Tromp, S.W.: Medical Biometeorology, Weather, Climate and the living Organism, Amsterdam, London, New York 1963, S.259ff.
- Weber, E.: Grundriß der biologischen Statistik, Stuttgart 1968
- Wegner, A. Die Sittlichkeitsdelikte an Kindern und Jugendlichen in der Nachkriegszeit - Dargestellt an der Kriminalität im Landgerichtsbezirk Bonn -. Bonn 1953, S.19-20

- Weingärtner, E.: Die Notzucht, eine kriminologische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Erscheinungsbildes der Notzuchtskriminalität in der heutigen Nachkriegszeit, Freiburger Dissertation 1952, S.117ff
- Weiß, G.: Die Kinderschändung (Bd.10, Verlag für kriminalistische Fachliteratur), Husum 1963

Sonstiger Quellennachweis

- Jahresberichte des Landeskriminalamts West-Berlin über Sexualdelikte der Jahre 1954 bis Februar 1960.
- Strafakten der Staatsanwaltschaft über "Unzüchtige Handlungen mit Kindern" aus dem Jahr 1956 bei dem Landgericht Berlin
- Monatstabellen für Klimahauptstationen des deutschen Wetterdienstes der Jahre 1954 - 1959. Station Berlin-Dahlem, Institut für Metereologie

Herrn Prof. Dr. med. W. Krauland gilt mein besonderer Dank dafür, daß er nach dem Tod Herrn Prof. Dr. med. et phil. Karl Freudenberg's, der mir das Arbeitsthema gestellt hatte, bereit war, die Leitung der Arbeit zu übernehmen und mir mit wertvollen Hinweisen es erst ermöglichte, die Arbeit zum Abschluß zu bringen.

Auch Herrn Prof. Dr. Dr. G. Fuchs möchte ich an dieser Stelle meinen Dank für seine Hilfsbereitschaft und Ratschläge, die er mir bei Problemen der Statistik gab, aussprechen.

Lebenslauf

Am 22. Februar 1935 wurde ich als Sohn des Sattlermeisters Albert Horn und seiner Ehefrau Ida, geborene Koschitzki, in Berlin geboren.

Meine Schulbildung begann 1941 und wurde mit der Reifeprüfung im Jahre 1955 im Canisius Kolleg abgeschlossen.

Als Übergangsregelung ist mein einsemestriges Studium an der Technischen Universität Berlin im Maschinenbau im Wintersemester 1955 zu betrachten.

Von 1956 an studierte ich an der Freien Universität Berlin Medizin und legte im Juli 1962 das medizinische Staatsexamen ab.

Bis zu meiner Bestallung als Arzt im August 1964 arbeitete ich als Medizinalassistent im St.-Marien-Krankenhaus und im Städt.-Auguste-Victoria-Krankenhaus in Berlin.

Im März 1970 wurde mir nach meiner Tätigkeit in der zuerst genannten Klinik die Facharztanerkennung für Innere Krankheiten erteilt.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt bin ich weiterhin im St.-Marien-Krankenhaus als Stationsarzt tätig.

In meiner Ehe, die ich 1962 mit Hannelore Ksinsik schloß, wurden uns bisher drei Kinder geboren.

Am 17. Februar 1933 wurde das Reichsgesetzblatt
 1) mit dem Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 2) mit dem Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

Das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1
 ist das Reichsgesetzblatt 1933, 1. Teil, Nr. 1, S. 1

